

— **Uwe Gross**



**Lavezfunde vom Runden Berg
bei Urach**

Heidelberg 2018

Die von Vladimir Milojčić begründete Kommission für alamannische Altertumskunde an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften führte in den Jahren 1967 bis 1984 Ausgrabungen auf dem Runden Berg bei Urach durch. Obwohl aus der Feder zahlreicher ArchäologInnen (Christlein 1974, 1978; Kaschau 1976, Koch 1984, 1988 a, 1991, 1994; Pauli 1994, Roth-Rubi 1991; Spors-Gröger 1991 a, 1991 b, 1997; Stadelmann 1981) z.T. mehrbändige Monographien in einer eigenen Reihe und etliche Aufsätze an verschiedenen Stellen (z.B. Koch 1987, 1988 b, 1989; Spors-Gröger 2000; Quast 2003, 2007) vorgelegt wurden, ist ein erheblicher Teil des völkerwanderungszeitlichen und mittelalterlichen Fundmaterials leider noch immer unveröffentlicht.

Zu den seit langem bearbeiteten (!), aber nicht publizierten Funden vom Runden Berg zählen auch die Gefäßreste aus Speckstein (Lavez). Es existieren dazu aus der Feder von Christian Holliger lediglich knappe Angaben ohne Abbildungen im 14. Band der „Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg“ aus dem Jahr 1991.

Als vor etlichen Jahren die Forschungsstelle „Felsbilder und Inschriften am Karakorum-Highway“ aufgelöst wurde, die an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften Räumlichkeiten als Nachfolger des Runder Berg-Projektes genutzt hatte, kamen Kopien von Zeichnungen der Lavezfunde zum Vorschein. Glücklicherweise entsann sich Prof. H. Hauptmann, Leiter des Felsbild-Projekts, damals des Verf. und seines Interesses für die Forschungen zum Runden Berg und übermittelte sie ihm. Dafür sei auch an dieser Stelle nochmals gedankt !

Die Fragmente vom Runden Berg -nach Holliger (*Holliger 1991, 185 f.*) handelt es sich um Reste von 23 Gefäßen und 2 Deckeln- stellen den derzeit absolut größten Komplex an spätantik – völkerwanderungszeitlichen Specksteinfunden in Südwestdeutschland dar (Datierung ins 4./5. Jh.: *Holliger 1991, 186*). Abgesehen vom Kastell Vermania bei Isny im Allgäu (17 publizierte Fragmente: *Garbsch 1971, 223 Abb. 11,1 - 17*) liegen ansonsten einige wenige einschlägige Scherben oder Einzelstücke vor, etwa von der spätrömischen Befestigung im Bereich der mittelalterlichen Burg Sponeck bei Jechtingen am Kaiserstuhl (*Swoboda 1986, Taf. 24,1 (nicht alle abgebildet: Gross 2012 a, 31)*) (**Textabb. 1**), aus Breisach (*Bücker 2007, 143 f. mit Abb. 103*) oder



Textabb. 1: Lavezfunde von der Burg Sponeck bei Jechtingen

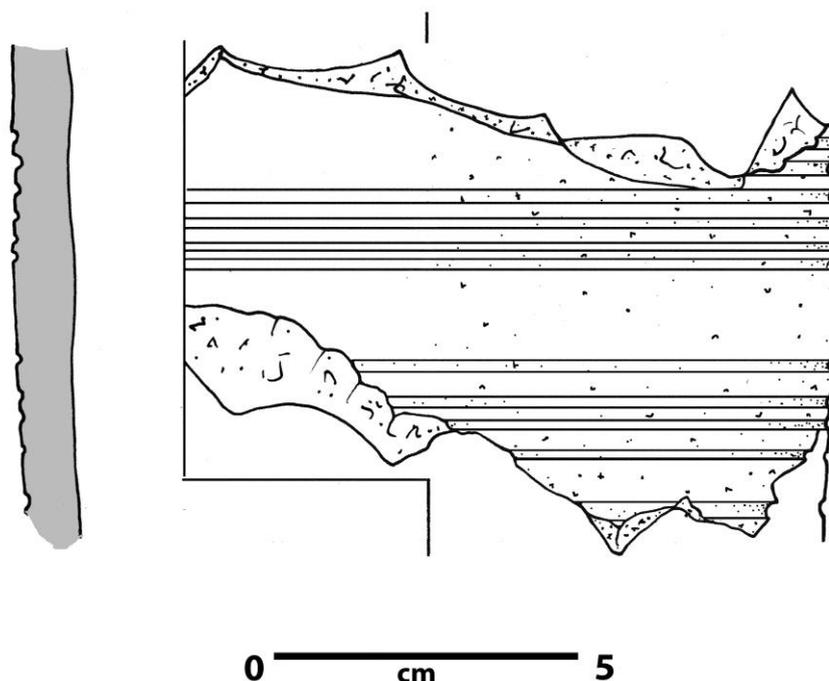
aus Hengen (*Bizer/Gross 1992, 234 Abb. 148,10*) vor.

Nach einem freundlichen Hinweis von Frieder Klein, Tübingen, befinden sich auch mehrere unpublizierte Fragmente präsumptiv spätantiker Zeitstellung aus Hohenstein - Oberstetten in der Sammlung Pfannstiel (Trochtelfingen), die vor einiger Zeit dem LAD am RP Stuttgart (Archäologische Denkmalpflege, Dienstsitz Tübingen) übergeben wurde.

Die schon 1991 ausgehend von Material aus Reichenau - Mittelzell von Alfons Zettler und Verf. zusammengetragenen früh- und hochmittelalterlichen Laveznachweise (*Gross/Zettler 1991*) haben sich in den letzten Jahren durch Neufunde und ältere, erst mit z.T. erheblicher Verzögerung vorgelegte Entdeckungen deutlich stärker vermehrt als jene der vorangehenden Spätantike und Völkerwanderungszeit. Zu nennen wären als neu hinzugekommene Fundorte Igersheim (unpubliziert; Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Zentrales Fundarchiv Rastatt), Clebronn (unveröffentlichte Funde im LAD am RP Stuttgart (Archäologische Denkmalpflege, Dienstsitz Esslingen)), Kornwestheim (*Scholkmann/Pfrommer 2012, 94 f. Abb. 59 - 60*), Neuhausen auf den Fildern (*Gross 1994, 236 Abb. 144, 15-16*), Nürtingen - Oberensingen (unpubliziert; freundlicher Hinweis E. Beck, Nürtingen), Winnenden (unpubliziert; Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Zentrales Fundarchiv Rastatt), Hiltenburg bei Bad Dietzenbach (unpubliziert; freundlicher Hinweis R. Rademacher, Kreisarchäologie Göppingen), Schalksburg bei Lauffen (unpubliziert; Sammlung Ch. Bizer, Oberlenningen), Großkuchen (*Spors-Gröger 2014, 672 Abb. 10,9*), Lauchheim (unveröffentlichte Funde; freundlicher Hinweis V. Schönenberg, Freiburg), Riedlingen, Wüstung Zollhausen (*Breuning 1996, 139 Abb. 77,6*), Mengen (*Schmid 2001, 23 Abb. 9,7*) und Eichstetten (unveröffentlicht; freundlicher Hinweis V. Schönenberg, Freiburg)

Dazu kommen noch die westlich des Rheins in der Vorderpfalz angetroffenen Stücke aus der Wüstung Winterheim bei Speyer (*Schenk 1998, Taf.16,51*) und aus Haßloch (unveröffentlichter Fund aus einer Lehrgrabung der Universität Heidelberg; GDKE Rheinland – Pfalz, Landesarchäologie Außenstelle Speyer) sowie Nordheim im Unterelsaß (*Koziol 2009, 167 Abb. 122*).

Daß man wie in römischer Zeit auch im Mittelalter Specksteingefäße in Ton nachahmte, war schon 1990/91 vermutet worden (*Gross/Zettler 1990/91, 30 Abb. 3,4*). Ein spätmerowingisch - frühkarolingischer Neufund aus Clebronn liefert nun einen weiteren Nachweis dafür (**Textabb. 2**).



Textabb. 2: Keramische Lavezimitation aus Clebronn

Außer den Zeichnungskopien erhielt Vef. seinerzeit auch noch ein originales Fundstück in Gestalt eines Spinnwirtels aus Lavez (wohl das bei Holliger bereits erwähnte Stück (*Holliger 1991, 188*) (**Textabb. 3**). Es wurde dem Zentralen Fundarchiv des Archäologischen Landesmuseums Baden – Württemberg in Rastatt zur Aufbewahrung übergeben, wo auch die Masse der Funde vom Runden Berg magaziniert ist.



Textabb. 3:Rillenverzierter Lavezwirtel vom Runden Berg

Den Zeichnungen nach (**Taf. 1 - 5**) waren auf dem Runden Berg in der frühalamannischen Besiedlungsphase von der 2. Hälfte des 4. Jhs. bis zu ihrem (gewaltsamen) Ende um 500 nur zylindrische bzw konische Töpfe und Becher in Benutzung. Eimer (= Behälter mit einem metallenen Bügelhenkel) scheinen nicht vorhanden zu sein, da die randnahen charakteristischen Spuren von Metallbändern in Gestalt von Abdrücken oder Verfärbungen völlig fehlen, mit denen die Henkel angebracht wurden (siehe etwa: Worms – Pffligheim: *Grünwald/Koch 2009, Abb. S. 363*). Auffällig ist im Vergleich mit zeitgleichen raetischen Plätzen auch die bereits von Holliger konstatierte Abwesenheit von flachen Schalen im Fundbestand (*Holliger 1991, 186*). Solche sind in Vermania/Bettmauer bei Isny (*Garbsch 1971, 223 Abb. 11, 12-17*), im Bürgle bei Gundremmingen (*Bersu 1964, Taf. 19,9 – 15*), auf dem Goldberg bei Türkheim (*Moosdorf-Ottinger 1981, Taf. 15,1 – 16*) oder dem Lorenzberg bei Epfach (*Werner 1969, Taf. 37,15.17.19 – 21.23*) jeweils gut vertreten. Von den zwei bei Holliger genannten Deckeln kann nur einer dank vorliegender Zeichnung (**Taf. 4,2**) beurteilt werden. Der Flachdeckel gehörte zu einem sehr großem Topf, der nach der Zarge auf der Deckelunterseite einen Randdurchmesser von etwa 30 cm aufwies. Zu diesem Gefäßverschluß fehlen Parallelen an den oben angeführten raetischen Orten.

Die Oberflächen der Gefäße vom Runden Berg wurden unterschiedlich behandelt. Neben Behältern mit glatten Wandungen gibt es solche mit flächig gerillten Oberflächen (**Taf. 2,1-4; 5,3.5.6**) und Stücke mit waagrechten Leisten (**Taf. 3,1-3**). Ein Fragment kombiniert Rillen mit Leisten (**Taf. 2,4**). Die Leisten sind alle schmal, breite Ausprägungen (die oft zusätzlich senkrecht gekerbt sind), sucht man bei den gezeichneten Stücken vergeblich, sie werden allerdings von Holliger erwähnt (*Holliger 1991, 186*). Auch gegenständig auf der Wandung angebrachte Griffe kommen nicht vor. Solche Handhaben waren anscheinend nur bei frühen Laveztöpfen beliebt und wurden in der Spätantike bereits nicht mehr hergestellt. Beispiele sind aus Heidenheim zu nennen (*Scholz 2009, 312 Abb. 142,61, a – c*); keramische Imitationen kennt man aus Rottweil (*Flügel 1996, 398 Abb. 45, 449 – 450*).

Da die Lagerstätten des zur Gefäßherstellung verwendeten Specksteins in den Schweizer Alpen und in Norditalien (*Gross 2001 a, 160*) lokalisiert werden, darf man die Lavezgefäße auf dem Runden

Berg zweifelsfrei als Südimporte werten. Im Gegensatz zu vielen anderen –vor allem keramischen – Gefäßen, die immer verdächtig sind, nur als Behälter für einen nicht mehr identifizierbaren Inhalt und nicht um ihrer selbst willen über weite Strecken verbracht worden zu sein, handelt es sich bei ihnen um hoch geschätztes Küchengeschirr. Schon in der Naturgeschichte des Plinius werden die hervorragenden thermischen Eigenschaften von Specksteingefäßen hervorgehoben (*Gross 2001 a*, 160).

An die Lavezfunde angeschlossen seien noch zwei Keramikfragmente vom Runden Berg, die schwach vertretene (Reibschale der Rotgestrichenen Ware: **Taf. 6,1**) bzw. noch überhaupt nicht publizierte Warenarten (glasierte Schale **Taf.: 7,1**) repräsentieren.

Auf letztere wurde Verf. schon vor längerem von Siegfried Kurz (Tübingen) aufmerksam gemacht, der Baubefunde auf dem Runden Berg bearbeitete (*Kurz 2009*). Erstere ist Bestandteile einer umfangreichen Lesefundkollektion, die P. Mühlich (Esslingen) vor etlichen Jahren dem LAD in Esslingen übergab.

Bei dem ersten Scherben hat man es mit einer Reibschale der Rotgestrichenen Ware zu tun (**Taf. 6,1**). Reste der rot(braun)en Engobe sind nur noch spärlich vorhanden. Unter den von Rainer Christlein 1978 in seinem Alamannenbuch abgebildeten Funden vom Runden Berg befindet sich eine Entsprechung (*Christlein 1978, 97 Abb. 71. – Gross/Prien 226 Abb. 2, oben*) (**Taf. 6,2**). Da Christlein keine Trennung zwischen Rotgestrichener Ware und später Terra Sigillata vornahm, und Helmut Bernhard 1991 (*Bernhard 1991, 189*) über die bloße Existenz von Rotgestrichener Ware in dem von ihm zu bearbeitenden Material hinaus keine weiteren Angaben macht, ist ihr Anteil am gesamten Fundaufkommen derzeit unbekannt.

Wichtig sind die Vertreter dieser Ware nicht zuletzt deshalb, weil ihre Produktion frühestens um die Mitte oder gar erst in der beginnenden 2. Hälfte des 5. Jhs. einsetzt. Noch zu dieser Zeit, als die meisten Höhensiedlungen bereits nicht mehr bestanden, wurde der Runde Berg demnach auch mit Erzeugnissen aus transrhenischen Töpfereien beliefert.

Vergleichbares kennt man etwa aus Walberberg (*Giertz 2006, Abb. 2,9*) (**Taf. 6,3**). Formal ähnlich ist eine allerdings rauwandige Schale aus Mayen (*Redknap 1999, 171 Abb. 21, R 41.2*).

Im Rechtsrheinischen lassen sich bei der mengenmäßig insgesamt nicht sehr bedeutenden Rotgestrichenen Ware (*Gross 2005*) außer auf dem Runden Berg selbst (siehe oben) kaum Parallelen ausmachen.

Der noch unpublizierte Keramikbestand aus der Wüstung Sülchen bei Rottenburg am Neckar schließt zwei Scherben ein, die wegen des Ausgusses sehr wahrscheinlich von einem *mortarium* stammen (**Taf. 6,4**), auch wenn die innere Steinchenrauung (aufgrund der geringen Größe) fehlt. Zu den seltenen Belegen für Reibschalen aus anderen Warenarten im späten 4./5. Jh. zählen die Exemplare aus Gräbern in Frankfurt-Praunheim (TS) (*Steidl 2000, Taf. 51,16*) und im unterfränkischen Hörstein (*Koch 1967, Taf. 1,9*).

Gemeinsam mit den Nachweisen von rauwandigen Reibschalen (*Gross/Prien 225 ff. mit Abb. 1 und 3*) und den „zahlreichen“ glasierten raetischen Reibschalen (erwähnt: *Bernhard 1991, 190*) dokumentieren die rotgestrichenen Exemplare den augenscheinlich hohen Bedarf der Bewohner des Runden Berges an diesen wichtigen Komponenten mediterraner Eßkultur.

Obwohl *mortaria* in der 2. Hälfte des 5. Jhs. im Umfeld des Runden Berges sowohl in Töpfereien hergestellt wurden, die nach westlichen (*Quast 2017, 254 f.*) wie nach donauländischen Vorbildern (*Gross/Prien 2012, 225 Abb. 1*) arbeiteten, war man augenscheinlich auch an echten Importen interessiert oder zur Bedarfsdeckung sogar auf sie angewiesen. Möglicherweise mußte man so den Wegfall der glasierten Stücke aus Raetien im Laufe des 5. Jhs. durch das dortige Produktionsende kompensieren.

Die hohe Wertschätzung von Reibschüsseln an einem Platz außerhalb der spätrömischen Grenzen ist ohne Parallele. Generell geht die Forschung von einer eher geringen Rezeption römischer Küchen-/Kochgewohnheiten aus (zuletzt z.B. *Erdrich 2016, 29; Schlücker 2026, 71*).

Eine (ältere) Parallele für die lokale Produktion von *mortaria* im Umland des Runden Berges faßt man in der Produktion im thüringischen Haarhausen (*Dušek 1992, 38 f. Abb. 14 f.*). Sie spiegelt die Nachfrage nach Reibschalen im unmittelbaren Umfeld der mitteldeutschen Fürstengräber des späteren 3. Jhs. vom Typ Leuna - Haßleben - Gommern wider (siehe auch die Reibschüssel in Grab 8 von Haßleben: *Schmidt 1982, Taf. 11, 6 Nr. 112*).

Nach Beobachtungen von Bernd Steidl gab es Ähnliches wohl auch in Unterfranken (*Steidl 2002, 105*).

Mit der glasierten Schale (**Taf. 7,1**) faßt man höchstwahrscheinlich einen südalpinen Import des 4./5. Jhs. Unter den einschlägigen Erzeugnissen der raetischen Töpfereibetriebe von Rohrbach (*Czysz 1984, 233 ff. Abb. 8 - 10*) und Stätzling (*Ebner 1997, 186 ff. Abb. 22 - 45*) ist Vergleichbares nicht vorhanden. Auch weiter östlich donauabwärts wird man auf der Suche nach Parallelen nicht fündig. Das zeigt der Blick auf eine Zusammenstellung glasierter spätantiker Keramik, die unlängst von R. Chinelli für den Raum um Wien erarbeitet wurde (*Chinelli 2007, 232 Taf. 1*).

Eine Zuweisung der Schale zu den frühmittelalterlichen Nutzungsphasen des Runden Berges in merowingischer und karolingischer Zeit ist recht unwahrscheinlich. Unter den äußerst seltenen Belegen für Glasurkeramik des 6. - 9./10. Jhs. (*Lobbedey 1969, 126 ff.* – Siehe auch Hauser 1988 - Quast 2006, 47 mit Anm. 257) gibt es nicht nur in Südwestdeutschland im Gegensatz zum 4. und 5. Jh. keinerlei offene Formen.

Es muß einer intensiveren Beschäftigung mit diesem Fund vorbehalten bleiben, Parallelen in Italien (oder andernorts im mediterranen Raum ?) zu ermitteln.

Bisher konnte im Material des Runden Berges nur ein keramischer „Mittelmeerimport“ (TS chiara) identifiziert werden (*Christlein 1978, 98 Abb. 73*) (**Taf. 7,2**).

Trotz der relativen Nähe zur raetischen Grenze kennt man neben dem Lavezgeschirr und der glasierten Schale nur wenige weitere Funde, die von östlich der Iller und südlich der Donau an diesen wichtigen Platz bei Urach am Nordrand der Schwäbischen Alb gelangten. „Zahlreiche“ raetische Reibschalen (so *Bernhard 1991, 190*) dürften aus Töpfereien wie den schon genannten in Rohrbach bei Augsburg (*Czysz 1984, 215 ff.*) oder in Stätzling bei Friedberg (*Ebner 1997, 132 Abb. 6*) dorthin ihren Weg gefunden haben.

Die Frage, ob es mehr afrikanische Keramik (und auch Amphoren ?) gab, als das eine von Rainer Christlein abgebildete Tellerfragment (**Taf. 7,2**), kann ohne die von H. Bernhard seit langem geplante Bearbeitung der „römischen“ Keramik (*Bernhard 1991*) nicht beantwortet werden (das nicht unbedeutende Auftreten von später nordafrikanischer Feinkeramik und von Lampen in Raetien hat kürzlich M. Mackensen betrachtet: *Mackensen 2015*).

Ähnliches gilt auch für mögliche Vorkommen der von Bernhard identifizierten raetischen Variante der grauen Terra Nigra (*Bernhard 1984/85, 109 mit Abb. 68*).

Unter den von Ursula Koch vorgelegten Glasfunden gibt es auffälliger Weise keine Stengelgläser, eine für mediterrane Fundorte im 4. und 5. Jh. sehr charakteristische Glasform. Die Gläser dieses Zeitabschnittes ordnet U. Koch sämtlich rheinischen bzw. nordgallischen Werkstätten zu (*Koch 1988, 300*).

Betrachtet man das bisher bekannte Fundgut vom Runden Berg bis um 500 zusammenfassend, so gewinnt man den Eindruck, daß dieser wichtige Platz deutlich stärker in Richtung Nordwesten als nach Süden ausgerichtet war. Den eben aufgezählten südlichen Erzeugnissen stehen mit den Gläsern des 4. und 5. Jhs., grauer Terra Nigra, Rheinzaberner und Argonnensigillata, Rotgestrichener Ware und rauwandiger (Mayener) Ware Produkte gegenüber, die alle (mit Ausnahme der sicherlich auch an mehreren Orten im rechtsrheinischen Südwestdeutschland gefertigten grauen TN) aus Quellen westlich des Rheins stammen.

Möglicherweise verbergen sich in dem ebenfalls von H. Bernhard zu bearbeitenden Bestand an grauer TN (*Bernhard 1991, 190*) auch noch weitere Vertreter der späten Nigra aus nördlichen Töpfereien in der Art des schon von B. Kaschau 1976 abgebildeten, jedoch nicht erkannten

Exemplars der Form Chenet 342 (*dazu Gross 2012 b, 337 f. mit Abb. 7*).

Die provinzialrömische Forschung konnte unlängst bei vielen Elementen der materiellen Kultur eine deutliche Zweiteilung der Provinz Germania Superior erkennen (*Heising 2016; 2017*). Es ist angesichts der Materialzusammensetzung auf dem Runden Berg zu fragen, ob diese älteren Verhältnisse möglicherweise noch lange nach dem „Limesfall“ bis ins 5. Jh. Bestand hatten.

Literatur

Bernhard 1981

H. Bernhard, *Importkeramik*. In: Der Runde Berg bei Urach. Führer arch. Denkm. Baden-Württemberg 14 (Stuttgart 1991) 188 – 191.

Bernhard 1984/85

H. Bernhard, *Studien zur spätrömischen Terra Nigra zwischen Rhein, Main und Neckar*. Saalburg-Jahrb. 40/41, 1984/85, 34 - 120.

Bersu 1964

G. Bersu, *Die spätrömische Befestigung Bürgle bei Gundremmingen*. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 10 (München 1964).

Bizer/Gross 1992

Ch. Bizer/U. Gross, *Völkerwanderungszeitliche und frühmittelalterliche Funde aus Hengen, Stadt Bad Urach, Kr. Reutlingen*. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1991 (Stuttgart 1992) 233 – 235.

Bräuning 1996

A. Bräuning, *Eine mittelalterliche Wüstung bei Riedlingen an der Donau, Kr. Biberach*. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1995 (Stuttgart 1996) 137 – 141.

Bücker 2007

Ch. Bücker, *Der Breisacher Münsterberg. Ein Zentralort im frühen Mittelalter*. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 11 (Rahden/Westf. 2007).

Chinelli 2007

R. Chinelli, *Die Erforschung der spätantiken Produktion römischer glasierter Keramik*. Fundort Wien 10, 2007, 214 – 235.

Christlein 1974

R. Christlein, *Der Runde Berg bei Urach I. Die frühgeschichtlichen Kleinfunde außerhalb der Plangrabungen* (Heidelberg 1974).

Christlein 1978

R. Christlein, *Die Alamannen. Archäologie eines lebendigen Volkes* (Stuttgart 1978).

Christlein 1979

R. Christlein, *Der Runde Berg bei Urach III. Kleinfunde der frühgeschichtlichen Perioden aus den Plangrabungen 1967-1972* (Sigmaringen 1979).

Czysz 1984

W. Czysz u.a., *Die spätrömische Töpferei und Ziegelei von Rohrbach, Ldkr. Aichach-Friedberg*. Bayer. Vorgeschbl. 49, 1984, 215 - 256.

Dušek 1992

S. Dušek, *Römische Handwerker im germanischen Thüringen. Ergebnisse der Ausgrabungen in Haarhausen, Kr. Arnstadt*. Weimarer Monogr. Ur- u. Frühgesch. 27,1 (Stuttgart 1992).

Ebner 1997

D. Ebner, *Die spätrömische Töpferei von Friedberg – Stätzling*. Bayer. Vorgeschichtsblätter 62, 1997, 115 – 219.

Erdrich 2016

M. Erdrich, *Römische Keramik beidseits der Grenzen*. In: H.-U. Voß/N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *Archäologie zwischen Römern und Germanen. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. Im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingerät, Münzen)*. Teil 1. *Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte* 22,1 (Bonn 2016) 25 – 48.

Flügel 1996

Ch. Flügel, *Handgemachte Grobkeramik aus Arae Flaviae- Rottweil*. *Fundberichte aus Baden-Württemberg* 21, 1996, 315 – 400.

Garbsch 1971

J. Garbsch, *Grabungen im spätrömischen Kastell Vemania. Vorbericht über die Kampagnen 1966 – 1968*. *Fundber. Schwaben NF* 19, 1971, 207 – 229.

Giertz 2006

W. Giertz, *Foreign influx in the formation of the Rhenish Vorgebirge pottery industries. Danubian-type wasters from Walberberg c. 500 AD*. In: *La céramique du haut Moyen Age dans le nord-ouest de l'Europe. Ve - Xe siècles. Actes du colloque de Caen. Bilan et perspectives dix ans après le colloque d'Outreau. Textes réunis par Vincent Hincker et Philippe Husi (Condé-sur-Noireau 2006)* 289 – 316.

Gross 1994

U. Gross, *Funde aus einem frühmittelalterlichen Handwerkerareal in der Bäderstraße in Neuhausen, Kr. Esslingen*. *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1993 (Stuttgart 1994)* 235 – 238.

Gross 2001 a

U. Gross, *Gefäße aus Lavez*. In: *Hoops Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* ², Bd. 9 (Berlin/New York 2001) 159- 161.

Gross 2005

U. Gross, *Rotgestrichene Ware – ein keramisches Bindeglied zwischen Antike und Frühmittelalter*. *Arch. Nachr. Baden* 71, 2005, 59 – 65.

Gross 2012 a

U. Gross, *Zum Fundmaterial aus der spätantiken Befestigung Sponeck – einige Ergänzungen und Korrekturen*. In: U. Koch/N. Krohn (Hrsg.), „Grosso Modo“ - Quellen und Funde aus Spätantike und Mittelalter. *Forschungen zu Spätantike und Mittelalter*. Bd. 1 (zugleich Sonderveröffentlichungen *Mannheimer Geschichtsblätter*, Bd. 5) (Hamburg 2012) 25 – 34.

Gross 2012 b

U. Gross, *Seltene Keramikformen der Spätantike am nördlichen Oberrhein*. *Fundberichte aus Baden-Württemberg* 34/2, 2014, 335 – 340.

Gross/Prien 2012

U. Gross/R. Prien, „*Reibschüsseln und Restromanen*“ - *Ernährungs- und Kochgewohnheiten im*

westlichen Mitteleuropa zwischen 300 und 800. In: J. Drauschke/J. Prien/A. Reis (Hrsg.), Küche und Keller in Spätantike und Frühmittelalter. Tagungsbeiträge der Arbeitsgemeinschaft Spätantike und Frühmittelalter 7. Produktion, Vorratshaltung und Konsum in Antike und Frühmittelalter. Studien zu Spätantike und Frühmittelalter 6 (Hamburg 2012) 223 - 256.

Gross/Zettler 1990/91

U. Gross/A. Zettler, *Nachantike Lavezfunde in Südwestdeutschland. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 18/19, 1990/91, 11 - 31.*

Grünewald/Koch 2009

M. Grünewald/U. Koch, *Zwischen Römerzeit und Karl dem Großen. 1: Worms und seine Stadtteile (Lindenberg im Allgäu 2009).*

Hauser 1988

G. Hauser, *Zu den Anfängen der glasierten Irdenware. In: J. Naumann (Hrsg.), Keramik vom Niederrhein (Düsseldorf 1988) 27 ff.*

Heising 2016

A. Heising, *Römische Provinzgrenzen = Kulturgrenzen ? Das Beispiel der finis provinciae zwischen den Provinzen Germania Superior und Raetia. In: P. Della Casa/E. Deschler-Erb (Hrsg.), Rome's Internal Frontiers. Zurich Studies in Archaeology 11, 2016, 25 – 36.*

Heising 2017

A. Heising, *Kommunikationsräume innerhalb römischer Provinzen. Das Beispiel Germania Superior – eine Provinz mit zwei Gesichtern. In: S. Brather/J. Dendorfer (Hrsg.), Grenzen, Räume und Identitäten. Der Oberrhein und seine Nachbarregionen von der Antike bis zum Hochmittelalter. Archäologie und Geschichte 22 (Ostfildern 2017) 199 – 238.*

Holliger 1991

Ch. Holliger, *Lavez. In: Der Runde Berg bei Urach. Führer arch. Denkm. Baden-Württemberg 14 (Stuttgart 1991) 185 – 187.*

Kaschau 1976

B. Kaschau, *Der Runde Berg bei Urach I. Die Drehscheibenkeramik aus den Plangrabungen 1967-1972 (Sigmaringen 1976).*

Koch 1967

R. Koch, *Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit A 8 (Berlin 1967).*

Koch 1984

U. Koch, *Der Runde Berg bei Urach V: Die Metallfunde der frühgeschichtlichen Perioden aus den Plangrabungen 1967-1981 (Sigmaringen 1984).*

Koch 1987

U. Koch, *Gläser einer herrschaftlichen Gesellschaft auf dem Runden Berg bei Urach, Kr. Reutlingen. Archäologisches Korrespondenzblatt 17, 1987, 227 – 233.*

Koch 1988 a

U. Koch, *Der Runde Berg bei Urach VI. Die Glas- und Edelsteinfunde aus den Plangrabungen 1967-1983 (Sigmaringen 1988).*

Koch 1988 b

U. Koch, *Ein Depotfund vom Runden Berg*, Archäologisches Korrespondenzblatt 18, 1988, 205 – 208.

Koch 1989

U. Koch, *Spättrömisch – frühfränkische hohe konische Glasbecher*. Kölner Jahrb. Vor- und Frühgesch. 22, 1989, 193 – 203

Koch 1991

U. Koch, *Der Runde Berg bei Urach VII: Frühgeschichtliche Funde von den Hängen und Terrassen und Nachträge zu Urach V und VI* (Sigmaringen 1991).

Koch 1994

U. Koch, *Der Runde Berg bei Urach VIII: Frühgeschichtliche Funde aus Bein, Geräte aus Ton und Stein aus den Plangrabungen 1967-1984* (Sigmaringen 1994).

Koziol 2009

A. Koziol, *Nordheim, Bas-Rhin. Construction d'un lotissement par AFUL „Am Neuen Berg“*. Pôle d'Archéologie Interdépartementale Rhénan, Rapport de Fouille Préventive (Schlettstadt 2009).

Kurz 2009

S. Kurz, *Die Baubefunde vom Runden Berg bei Bad Urach*. Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 89 (Stuttgart 2009).

Lobbedey 1969

U. Lobbedey, *Red painted and glazed pottery in Western Europe. V: Germany*. Medieval Arch. 13, 1969, 121 -128.

Mackensen 2015

M. Mackensen, *Spättrömische nordafrikanische Keramik vom Lorenzberg bei Epfach. Eine Neubewertung der Funde aus den Ausgrabungen von 1953 – 1957*. Bayer. Vorgeschichtsblätter 80, 2015, 169 – 188.

Moosdorf-Ottinger 1981

I. Moosdorf-Ottinger, *Der Goldberg bei Türkheim. Bericht über die Grabungen in den Jahren 1942-1944 und 1958-1961*. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 24 (München 1981).

Pauli 1994

J. Pauli, *Der Runde Berg bei Urach X. Die urgeschichtliche Besiedlung des Runden Bergs bei Urach* (Sigmaringen 1994).

Quast 2003

D. Quast, *Die spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Siedlungsspuren auf dem Runden Berg bei Urach (Kreis Reutlingen)*. Fundberichte aus Baden-Württemberg 27, 2003, 1009 – 1043.

Quast 2006

D. Quast, *Die frühalamannische und merowingerzeitliche Besiedlung im Umland des Runden Berges bei Urach*. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 84 (Stuttgart 2006).

Quast 2007

D. Quast, *Ein Pilgerzeichen des 16. Jahrhunderts aus Santiago de Compostela vom Runden Berg bei*

Urach (Lkr. Reutlingen). Fundberichte aus Baden-Württemberg 29. 2007, 721 – 730.

Quast 2008

D. Quast, *Der Runde Berg bei Urach. Die alamannische Besiedlung im 4. und 5. Jh.* In: H. Steuer/V. Bierbrauer (Hrsg.), *Höhensiedlungen zwischen Antike und Mittelalter von den Ardennen bis zur Adria*. RGA Ergänzungsband 58 (Göttingen 2008) 261 – 322.

Quast 2017

D. Quast, *L' établissement du Runde Berg et les sites de hauteur en territoire alaman (IVe – Ve apr. J.C.)*. In: M. Kasprzyk/M. Monteil (Hrsg.), *Agglomérations, vici et castra du Nord de la Gaule entre Antiquité tardive et début du haut Moyen Age*. Gallia 74/1, 2017, 249 – 260.

Redknap 1999

M. Redknap, *Die römischen und mittelalterlichen Töpfereien in Mayen*. In: *Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 6* (=Trierer Zeitschr., Beih. 24) (Trier 1999) 11 ff.

Roth- Rubi 1991

K. Roth- Rubi, *Der Runde Berg bei Urach IX: Die scheibengedrehte Gebrauchskeramik vom Runden Berg* (Sigmaringen 1991).

Schenk 1998

H. Schenk, *Die Keramik der früh- bis hochmittelalterlichen Siedlung Speyer „Im Vogelgesang“*. Arch. Forsch. in der Pfalz 1 (Neustadt/Weinstr. 1998).

Schlücker 2016

N. Schlücker, *Auf der anderen Seite: Reliefsigillaten im europäischen Barbaricum*. In: H.-U. Voß/N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *Archäologie zwischen Römern und Germanen. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. Im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingerät, Münzen)*. Teil 1. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 22,1 (Bonn 2016) 49 – 92.

Schmid 2001

B. Schmid, *„Nein, kein Haus ist aus Stein ...“: Stadtarchäologie in Mengen-„Tal Josaphat“*. Arch. Informationen Baden-Württemberg 43 (Stuttgart 2001).

Schmidt 1982

B. Schmidt, *Die münzdatierten Grabfunde der spätrömischen Kaiserzeit im Mittelelbe- Saale-Gebiet*. Inventaria Archaeologica/Deutsche Demokratische Republik. 1: Römische Kaiserzeit (Berlin 1982).

Scholkmann/Frommer 2012

B. Scholkmann/S. Frommer, *St. Martin in Kornwestheim : Archäologie und Geschichte einer Kirche*. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 33 (Stuttgart 2012).

Scholz 2009

M. Scholz, *Das Reiterkastell Aquileia/Heidenheim. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 2000 – 2004*. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden – Württemberg 110 (Stuttgart 2009).

Spors – Gröger 1991 a

S. Spors – Gröger, *Die handgemachte frühalamannische Keramik*. In: *Der Runde Berg bei Urach*.

Führer arch. Denkm. Baden-Württemberg 14 (Stuttgart 1991) 161 – 169.

Spors – Gröger 1991 b

S. Spors - Gröger, *Zu weiteren Keramikgruppen aus den Besiedlungsperioden des 4./5. bis 15./16. Jahrhunderts*. In: *Der Runde Berg bei Urach*. Führer arch. Denkm. Baden-Württemberg 14 (Stuttgart 1991) 174 – 184.

Spors 1997

S. Spors, *Der Runde Berg bei Urach XI. Die handgemachte frühalamannische Keramik aus den Plangrabungen 1967-1984* (Sigmaringen 1997).

Spors – Gröger 2000

S. Spors - Gröger, *Die donauländische Gebrauchskeramik des 4./5. Jahrhunderts und ihre Beziehungen zu den Gruppen 5, 8, 9 vom Runden Berg*. Fundber. Baden – Württemberg 24, 2000, 369 – 452.

Spors – Gröger 2014

S. Spors - Gröger, *Die vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen von Heidenheim-Großkuchen*. Fundber. Baden – Württemberg 34/2, 2014, 609 – 696.

Stadelmann 1981

J. Stadelmann, *Der Runde Berg bei Urach IV. Funde der vorgeschichtlichen Perioden aus den Plangrabungen 1967 - 1974* (Heidelberg 1981).

Steidl 2000

B. Steidl, *Die Wetterau vom 3. bis 5. Jahrhundert n. Chr.* Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 22 (Wiesbaden 2000).

Steidl 2002

B. Steidl, *Lokale Drehscheibenkeramik römischer Formgebung aus dem germanischen Mainfranken. Zeugnis für die Verschleppung römischer Reichsbewohner nach Germanien?* Bayerische Vorgeschichtsblätter 67, 2002, 87 – 115.

Swoboda 1986

R. M. Swoboda, *Die spätantike Befestigung Sponeck am Kaiserstuhl*. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 36 (München 1986).

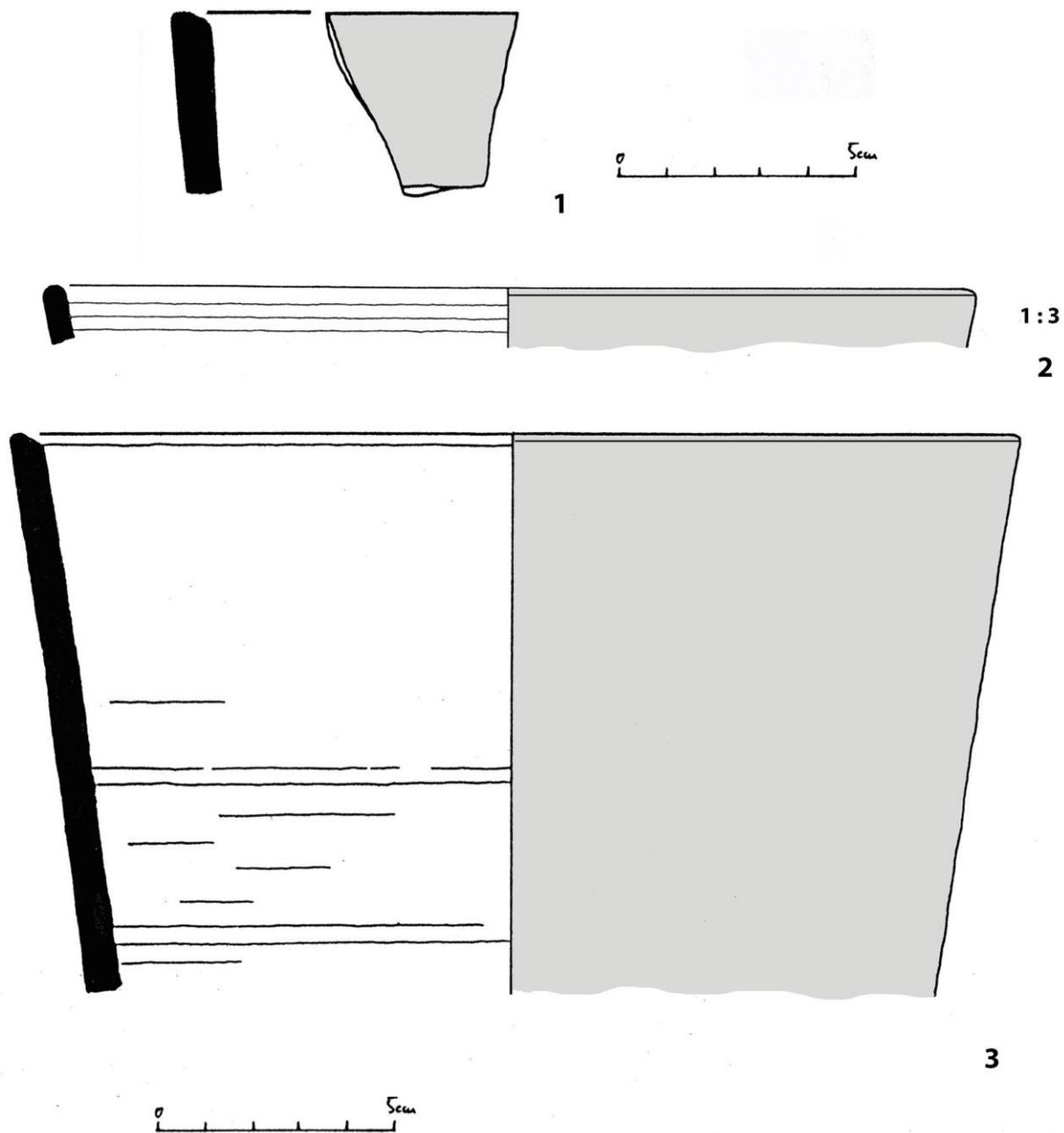
Werner 1969

J. Werner, *Der Lorenzberg bei Epfach. Die spätrömischen und frühmittelalterlichen Anlagen*. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 8 (München 1969).

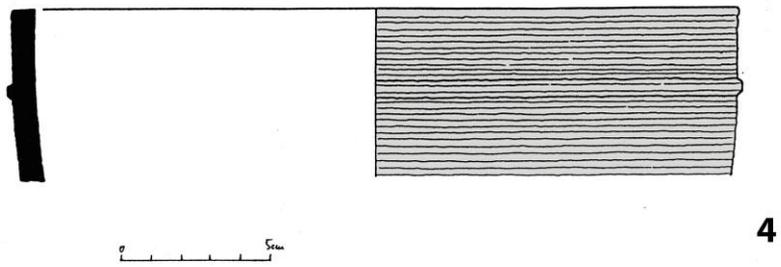
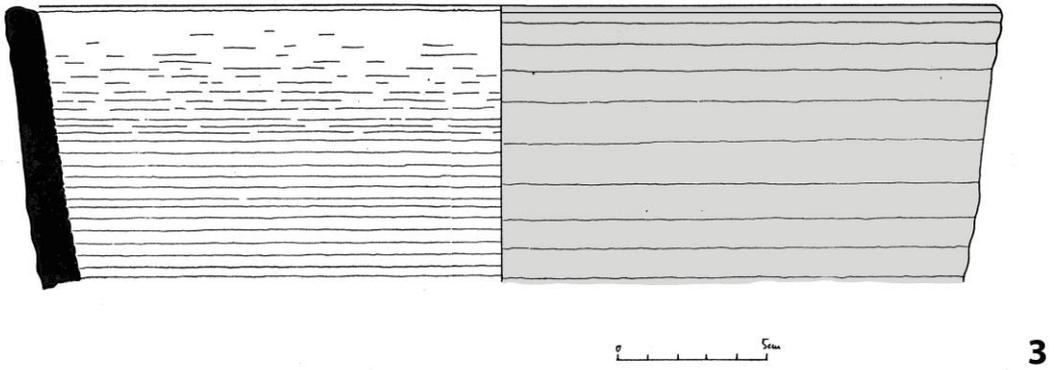
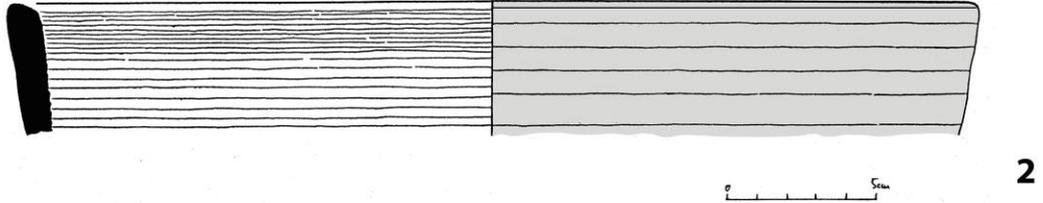
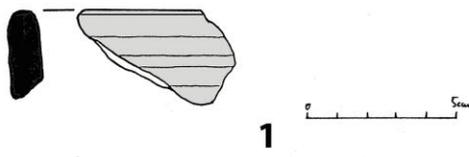
Abbildungsnachweise (soweit nicht in den Literaturzitaten enthalten)

Titelbild: Der Runde Berg bei Urach. Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg“ (Stuttgart 1991).

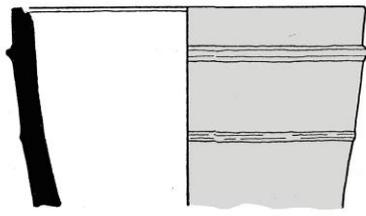
Fotos (Textabb. 1 und 3) und Zeichnungen (Textabb. 2, Taf. 6,1 und 6,4 und Taf. 7,1): Verf.



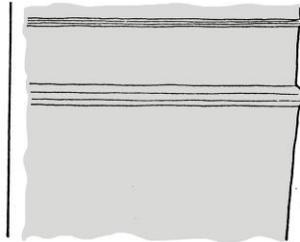
Taf. 1: Lavezfunde vom Runden Berg



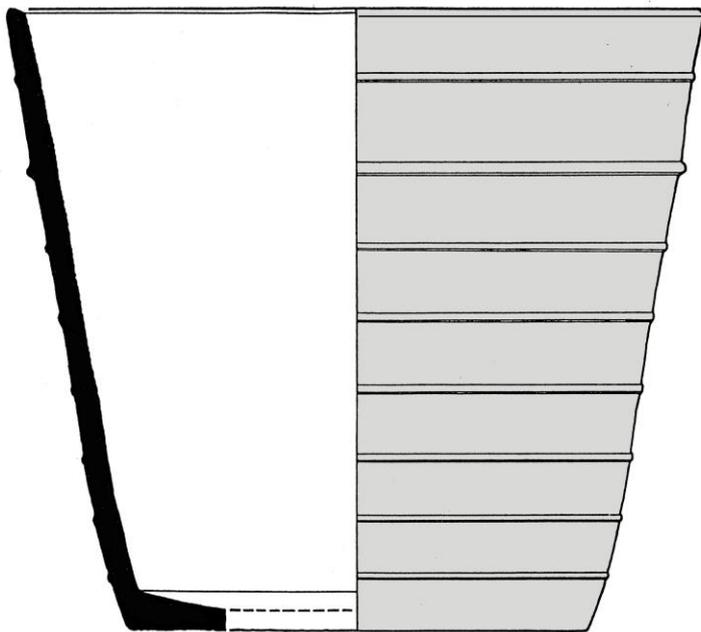
Taf. 2: Lavezfunde vom Runden Berg



1



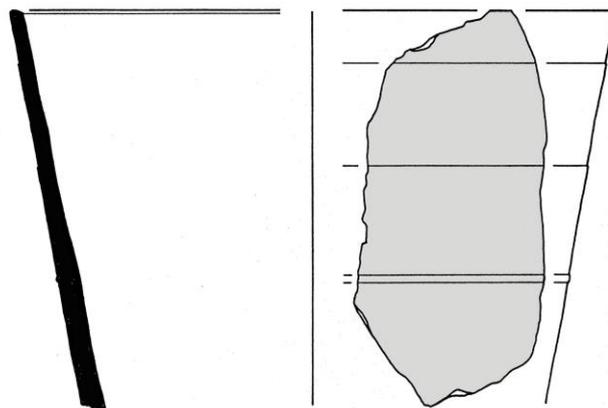
2



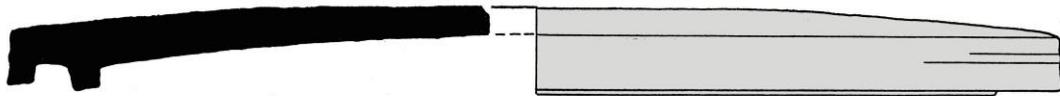
3



Taf. 3: Lavezfunde vom Runden Berg



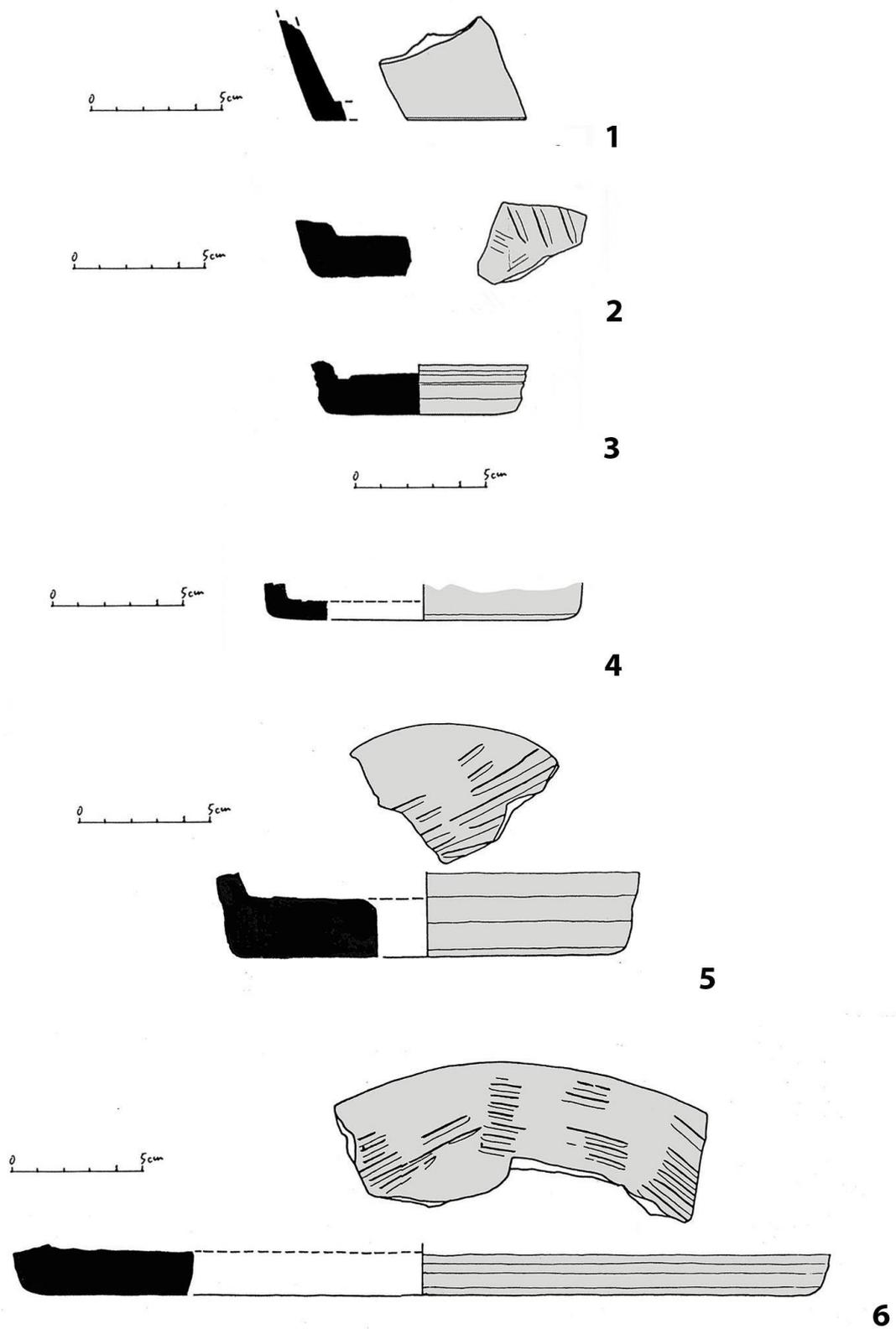
1



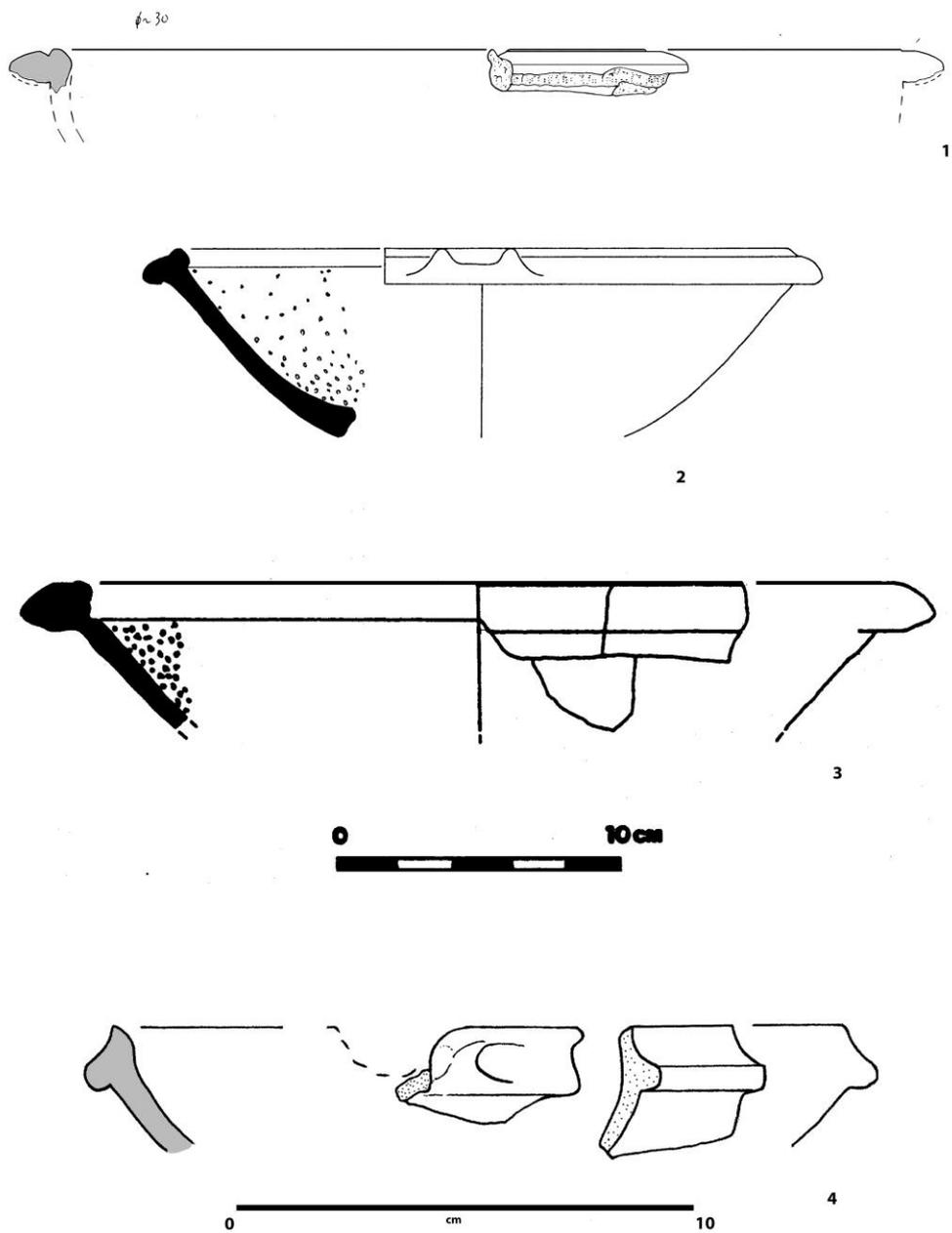
2



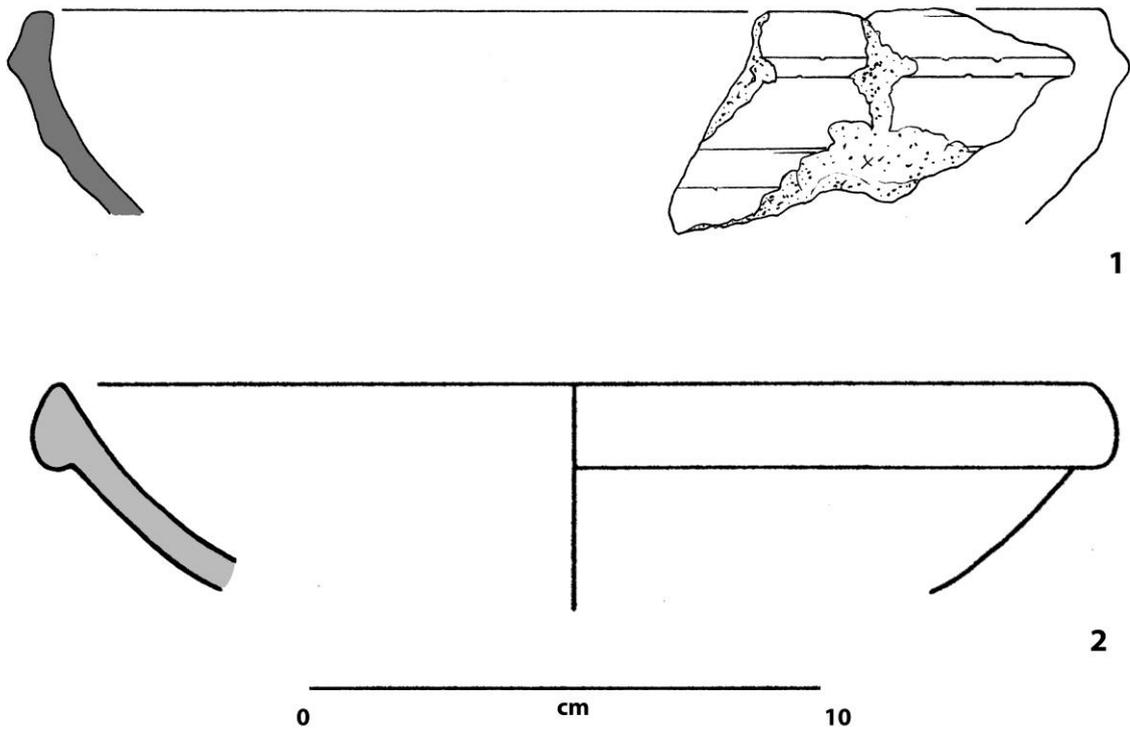
Taf. 4:Lavezfunde vom Runden Berg



Taf. 5: Lavezfunde vom Runden Berg



Taf. 6: Reibschalen der Rotgestrichenen Ware vom Runden Berg (1-2) – aus Walberberg (3) – aus der Wüstung Sülchen bei Rottenburg (4)



Taf. 7: Glasierte Schale vom Runden Berg (1) – Teller (TS chiara) vom Runden Berg (2)